

# Blutgruppe A kein Grund für übergroße Sorge

Prof. Dr. Walter Möbius beantwortet die Fragen unserer Leserinnen und Leser rund um das Coronavirus

## Medikament

Seit mehreren Jahren leide ich an einer Autoimmunerkrankung und nehme Dexamethason in kleiner Dosis ein. Jetzt lese ich die Studie aus England über die Wirkung dieses Medikaments gegen Covid-19. Habe ich unter der Dauertherapie einen Schutz? (anonym)

Die Ergebnisse der neuesten Forschung zeigen, dass Dexamethason den Verlauf schwerer Covid-19 Erkrankungen günstig beeinflusst. Das ist eine wichtige neue Erkenntnis, über die Professor Gerd Fätkenheuer am vorigen Freitag im „Kölner Stadt-Anzeiger“ ausführlich berichtet hat. Die Einschätzung der WHO, dass hier ein „Durchbruch“ erzielt worden sei, sehe auch ich momentan noch abwartend. Man muss in dem Zusammenhang prinzipiell auch die Nebenwirkungen entsprechender Präparate beachten. In Ihrem Fall wird die Dauertherapie geboten sein. Über einen vorbeugenden Schutz gegen eine Corona-Infektion mit kleinen Dosen dieses Medikaments ist bisher nichts bekannt.

## Blutgruppe A

Meine Frau (77), unser Sohn (49) und ich (79) gehören zur Risikogruppe. Der Sohn hat einen Herzfehler, ist als Kind operiert worden und leider auf unsere Hilfe ständig angewiesen. Meine Frau und unser Sohn haben die Blutgruppe O, ich A. Jetzt lesen und hören wir unterschiedliche Berichte. Jetzt macht sich meine Frau Sorgen um mich, weil ich stärker gefährdet sei. (anonym)

Diese Diskussion wird uns sicher noch länger beschäftigen. Deshalb einige Vorbemerkungen zum ABO-System: Man unterscheidet vier Blutgruppen: A, B, AB und O. Mehr als 80 Prozent aller Menschen gehören den beiden Blutgruppen A (43 Prozent) und O (41 Prozent) an. Bei einer Bluttransfusion wird die Verträglichkeit von Spender- und Empfängerblut geprüft. Wird unverträgliches Blut übertragen, kann das für den Empfänger tödlich sein. Der Rhesusfaktor (positiv oder negativ) unterteilt die vier Blutgruppen weiter. Für Patienten, deren Rhesusfaktor positiv sind, hat das keine Bedeutung. Empfänger mit Rhesusfaktor negativ hingegen dürfen nur Blut gleicher Art erhalten.

Covid-19-Erkrankungen verlaufen sehr verschieden: fast ohne Symptome oder aber mit Atemnot, Lungenversagen bis hin bis zum Tod. Bereits im März hatten chinesische Wissenschaftler aus Wuhan und Shenzhen über den unterschiedlichen Krankheitsverlauf von Patienten mit Blutgruppen A und O berichtet. Eine New Yorker Studie bestätigte das für Patienten mit Blutgruppe A und Rhesusfaktor positiv. Eine vorige Woche veröffentlichte Studie von Forschern in Oslo und Kiel zur Beeinflussung der Blutgruppe auf den Krankheitsverlauf bei Covid-19 kommt zu dem Ergebnis, dass Patienten mit Blutgruppe A stärker gefährdet sind. Gao Yingdai, Wissenschaftler am State Key Laboratory in Tianjinsaid, warnt jedoch davor, zu schnell Konsequenzen aus solchen Befunden zu ziehen. Das Risiko muss insgesamt noch weiter erforscht werden.

Der Virologe Christian Drosen von der Berliner Charité hat



HEUTE: Prof. Dr. Walter Möbius

## Unsere Corona-Experten



**Prof. Dr. Gerhard Wiesmüller** ist Leiter der Abteilung Infektionshygiene des Gesundheitsamtes Köln.



**Dr. Jürgen Zastrow** ist Vorsitzender der Kreisstelle Köln der Kassenärztlichen Vereinigung.



**Thomas Preis** ist Vorsitzender des Apothekerverbands Nordrhein und Apotheker in Köln.



**Dr. Gerlind Wisskirchen** ist Fachanwältin für Arbeitsrecht und Partnerin der international tätigen Rechtsanwalts-Sozietät CMS Hasche Sigle mit einem Büro in Köln.



**Univ.-Prof. Dr. Gerd Fätkenheuer** ist Infektionsexperte an der Kölner Uniklinik. Seit 1995 ist er Oberarzt der Klinik I für Innere Medizin.



**Prof. Dr. Walter Möbius** war Chefarzt für Innere Medizin am Johanniter-Krankenhaus in Bonn.



**Damaris Sander** ist Psychoanalytikerin und Vorstandsmitglied im Berufsverband der psychologischen Psychotherapeuten VPP. Sie antwortet im Wechsel mit **Peter Wehr**.

in seinem populären Podcast-Entwarnung signalisiert. Es gebe „noch eine ganze Menge anderer Faktoren, die bestimmen, ob man schwer erkrankt, zum Beispiel das Alter oder Grunderkrankungen.“ Bei den rückläufigen Zahlen in Deutschland ist Ihr Risiko gering, wenn Sie wie bisher die Regeln einhalten, und damit können Sie hoffentlich auch Ihre Frau beruhigen.

## Reisen

Meine Frau (73) und ich (82) haben für August eine Zugfahrt einschließlich Fähre von Leverkusen nach Amrum gebucht. Können wir diese Fahrten antreten? Oder ist es besser, trotz der 600 Kilometer langen Strecke mit dem Pkw zu fahren, um keinen Kontakt zu anderen Fahrgästen zu haben? (Helmut Knies)

Ihre Frage werden sich sicher in den nächsten Wochen viele Menschen stellen, die wie Sie zur Risikogruppe zählen. In Bahnen, Bussen, Fähren und Flugzeugen gilt die Maskenpflicht. Letztlich ist hier das Infektionsrisiko von der „Luftbewegung“ – sprich Klimaanlagen – abhängig. Hier gibt es zunächst einmal große Unterschiede. Ein Problem wird sich dann einstellen, wenn im Hochsommer die Klimaanlagen in Fern- und Regionalzügen der Bahn ausfallen. Wir erinnern uns leidvoll an vergangene Jahre. Da sich die Fenster in den modernen Zügen nicht öffnen lassen, entsteht ein Hitzestau. Auch in diesem Sommer können solche Vorkommnisse, trotz aller Bemühungen der Deutschen Bahn, nicht ausgeschlossen werden. Für Herz-Kreislaufpatienten stellt das ein Risiko dar. Weiterhin würde dann auch bei bisher unbekanntem Coronavirus-Trägern die Verbreitung im Zug durch Aerosole für Sie eine weitere Gefährdung bedeuten. Ob und wie die Bahn dem entgegenwirken kann, muss möglichst schnell mit Fachleuten geklärt werden. Bis auf Weiteres gilt für Sie und viele andere Reisende (Angehörige der Risikogruppen), lieber mit großzügigen Pausen – eventuell auch einer Zwischenübernachtung – zu planen und mit dem eigenen Pkw zu fahren.

## Wassergymnastik

Meine Frau (68) und ich (70) wollen im beheizten Agrippa-Bad wieder mit unserer Wassergymnastik anfangen. Ist dies schon möglich, oder sollten wir noch etwas warten? (Arnold Aubart)

Das Agrippa-Bad kann mit bestimmten Auflagen (Maskentragen an Kasse und Umkleide) wieder besucht werden. Beim Schwimmen, und das wird auch für die Wassergymnastik gelten, ist die Personenzahl der Nutzer begrenzt. Streng muss im Wasser ein Abstand zu anderen eingehalten werden. Aufbereitetes und mit Chlor versetztes Wasser stellt kein Risiko dar. Eine Ansteckung mit dem Coronavirus ist über den Wasserweg nicht bekannt. Die häufigen Warnungen bezogen sich auf die Massenansammlung und den fehlenden Abstand an Stränden am Meer und Liegewiesen von Freibädern und Seen. In jedem Fall sollten Sie mit den Verantwortlichen für die Wassergymnastik im Agrippa-Bad Rücksprache halten. Das RKI hat hierzu auch klare Regeln erstellt.

## Joggen

Ich (52) leide aufgrund einer chronischen Depression unter einem geschwächten Immunsystem. Kann ich mich einem Anfänger-Lauftreff anschließen, um ein- bis zweimal wöchentlich in einer kleinen Gruppe zu joggen? Was ist mit der Gefahr durch Aerosole, wenn mehrere Menschen zusammen joggen? Der im Freien vorgeschriebene Mindestabstand von 1,5 Metern reicht doch beim Joggen bei weitem nicht aus. Daher irritiert es mich, dass die Lauftreffs, die für mich in Frage kommen, nur diesen Abstand oder einen Abstand von zwei Metern festlegen. (anonym)

Sportliche Bewegung im Freien ist immer gesund für Körper und Seele von uns Menschen. Inzwischen haben sich die Regeln in Bezug auf das Coronavirus gelockert. Trotzdem gilt nach wie vor die Abstandsregel, und Sie sind wahrscheinlich durch zahlreiche Warnungen (u.a. aus den Niederlanden und Belgien) verunsichert. Das Coronavirus wird durch Husten, Niesen, Singen, Schnauben und Ausatmen über

die Tröpfcheninfektion übertragen. Weiterhin und besonders zu beachten sind tatsächlich die von Ihnen erwähnten die Aerosole (Tröpfchengröße kleiner als 5 Mikrometer). Hier schweben die Viren länger in der Luft. Daraus resultieren auch die unterschiedlichen Warnungen. Beim Joggen und einem Abstand von zwei Metern ist das Risiko nach bisherigen Erkenntnissen zu vernachlässigen. Sprechen Sie doch Ihrem Trainer daraufhin an, dass Sie gerne als letzte in der Gruppe laufen möchten. Damit bestimmen Sie den nötigen Abstand, haben ein Gefühl höherer Sicherheit und müssen nicht verzichten.

## Zahnarzt-Bonus

Ich gehöre zur Corona-Risikogruppe und möchte gerne wissen, ob ich meinen „Zahnarzt-Bonus“ für künftige Behandlungen verliere, wenn ich in diesem Jahr aufgrund der Pandemie nicht zur Vorsorge bzw. Individualprophylaxe gehe? (Bruno Wagner)

Sie stoßen mit Ihrer Frage ein Problem mit vielen Aspekten an. Es ist richtig, dass die gesetzlichen Krankenkassen ein Bonusheft an ihre Versicherten ausgeben. Damit wird gewährleistet, dass eine regelmäßige jährliche Kontrolle der Zähne erfolgt. Eine solche Vorsorge ist wichtig, um frühzeitig Krankheiten an den Zähnen festzustellen und erfolgreich zu behandeln. In Zeiten von Corona bestand in Bezug auf ein Arztbesuch lange Unsicherheit. Die in Deutschland getroffenen Schutzmaßnahmen, auch für die Praxen, haben gezeigt, dass Arztbesuche unbedenklich sind. Im Gegenteil: Das Vermeiden eines notwendigen Arztbesuchs stellt ein viel größeres Risiko dar. Sie sollten kurz mit Ihrem Zahnarzt telefonisch Rücksprache halten. Im Übrigen haben Sie für einen Kontrolltermin ja auch noch ein halbes Jahr Zeit.

Zusammengestellt von  
Joachim Frank

**Weitere Fragen und Antworten** finden Sie auf unserer Webseite. [www.ksta.de/coronaexperten](http://www.ksta.de/coronaexperten)

**Haben Sie eine Frage?** Dann schicken Sie uns eine E-Mail mit der Betreffzeile „Coronavirus“ an [coronavirus@dumont.de](mailto:coronavirus@dumont.de)